

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die Lustfeuerwerkerei zur Verschönerung öffentlicher
und häuslicher Feste**

Büttner, Friedrich Christian August

Weimar, 1864

II. Zündlichteln

[urn:nbn:de:bsz:31-100488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100488)

II. Zündlichteln.

§. 69. Die Zündlichteln werden gemeinlich bey solchen Gelegenheiten zum Anzündn der Lustfeuer gebraucht, wo eine Geschwindigkeit erfordert wird, die sich mit den Lunten nicht bewirken läßt. Sie bestehen aus einer 12'' langen und 6''' dicken Hülse von einfachem Papier, welche mit einem eigenen, zwar langsam, aber sehr scharf brennenden Sage vollgestopft werden.

§. 70. Die Hülse zu den Zündlichteln werden auf folgende Art gemacht: Man schneidet einen Bogen Augsburger-Medianpapier der Höhe nach in 4 gleiche Theile, bestreicht mittelst des Pinsels 1'' breit davon mit Kleister, legt den hölzernen Zylinder auf den unbestrichenen Theil, und rollt das Papier auf selben auf, reibt dann den angestrichenen Theil gut an, nimmt den Zylinder heraus, und läßt die Hülse trocknen. Dann wird auf einer Seite dieser getrockneten Hülse ein rundes, 3'' langes und 5''' dickes Hölzchen $\frac{3}{4}$ '' tief eingeleimt, damit man bey selben das Zündlichtel beym Gebrauch halten kann.

§. 71. Der Satz zu den Zündlichteln benöthigt folgende Zubereitung. Man breitet den gestoßenen oder gebrochnen Salpeter auf einer Reibtafel aus einander, schüttet gesiebten Schwefel darüber, vermischt beyde Theile gut mit einander, reibt selbe mit dem Reibholze gehörig ab, gibt diese Vermischung abermahls aus einander, und vermischt sodann das gesiebte Antimonium und endlich das Mehlpulver damit. Ist alles gut vermischt und vermengt, so wird der Satz in eine Mulde gegeben, mit Leinöhl gehörig angefeuchtet und wohl vermischt. Auf 9 Pfund Zündlichtelsatz benöthigt man 1 Seitel Leinöhl. Die besten und brauchbarsten Zündlichtelsätze sind folgende:

Bestandtheile des Satzes.	Nummer der Sätze.						
	1	2	3	4	5	6	7
	Theile.		Lothe.				
Salpeter.	16	25	18 $\frac{1}{2}$	10	3	2	4
Schwefel.	8	4	7 $\frac{1}{2}$	14	4 $\frac{1}{2}$	7	6
Antimonium.	—	4	—	—	—	—	—
Mehlpulver.	—	6	9	9	16	8	4
Feine Kohlen.	3	—	—	—	—	—	—

§. 72. Die Hülfsen werden mit dem gehörig zubereiteten Satze auf folgende Art angefüllt.

Der Satz wird mittelst einer Satzschaufel in die Hülse gegeben, und mit dem langen eisernen Seher 12 schwache Streiche in 4 Abtheilungen zu 3 und 3, wo jedesmahl der Seher gedrehet wird, darauf gethan, man läßt aber während diesem die Hand, in welcher die Hülse frey gehalten wird, bey dem Ansehen des Satzes etwas locker, damit die Hülse durchspielen, und nicht abbrechen kann. Ist man nun auf diese Art bis zur Hälfte gekommen, so wird mit dem kurzen eisernen Seher die völlige Schöpfung bis auf 3''' vollendet, wo alsdann oben ein Stückchen 1½'' breites Papier angepappt, etwas Mehlpulver auf den Satz gegeben, das Papier umgebogen, und mit Zwirn gebunden wird. Ein solch gefertigtes Lichtel wird 3 Loth wiegen. Ein Mann kann täglich leicht 50 bis 60 Zündlichteln schöpfen. Die fertigen Zündlichteln werden in einem Kasten an einem trocknen Orte aufbewahrt.

III. Stoppinen.

§. 73. Die Stoppinen oder Zündschnuren sind ein Kunstfeuer, das sich leicht entzündet, und das Feuer sehr geschwind, ja fast